



DAS THEMA: MARCEL PHILIPP IST SEIT EINEM JAHR OBERBÜRGERMEISTER

Viele gute Noten für den jungen OB, aber auch Kritik

Aachen. Am 21. Oktober 2009, vor exakt einem Jahr, wurde Aachens neuer Oberbürgermeister Marcel Philipp in sein Amt eingeführt. Nach 20 Jahren löste der Christdemokrat seinen Vorgänger Jürgen Linden von der SPD ab. Bei der Kommunalwahl im August vergangenen Jah-

res hatte Philipp die Direktwahl gewonnen, gleichzeitig kam in Aachen erstmals ein schwarz-grünes Bündnis zustande. Von den Vorsitzenden der Ratsfraktionen wollten die „Nachrichten“ wissen, wie sie Philipps Arbeit und Auftreten nach zwölf Monaten im Rathaus beurteilen. (ast)



► HARALD BAAL
Vorsitzender der CDU-Fraktion

„Er macht seine Sache sehr gut, die Resonanz in der Bevölkerung und bei Verbänden und Vereinen ist mehr als positiv. Immerhin musste er eine 180-Grad-Wende vollziehen, vom Chef eines Handwerksbetriebs zum Leiter einer riesigen Behörde. Da gibt es noch Entwicklungsmöglichkeiten, aber Marcel Philipp ist in diesem Job angekommen. Vor allem pflegt er mit Mitarbeitern einen sehr viel direkteren Umgang als sein Vorgänger, was für jeden Beamtenapparat schwierig ist, da die Hierarchien wegbrechen. Was Marcel Philipps Außendarstellung angeht, so ist sie einfach souverän, nicht erst seit seiner Rede zum 60-jährigen Jubiläum des Karlspreises. Sein öffentlicher Einsatz gegen Rechts ist zudem vorbildlich.“



► HEINER HÖFKEN
Fraktionschef der SPD

„Der neue OB vertritt die Stadt nach außen besser als von uns erwartet, er ist sympathisch, die Zusammenarbeit mit ihm klappt gut – nur zu sagen hat er politisch nichts. Bei allem, was er tut, muss er den Koalitionsausschuss fragen, und da haben die Grünen das Sagen. Es wedelt nämlich der Schwanz mit dem Hund, und der Oberbürgermeister wird mitgewedelt. Man kann sagen: Er hängt doch sehr am Tropf der Politik. Seine Arbeit als Verwaltungschef halte ich zudem für einigermaßen ausbaufähig. Auch wie er zurzeit das Thema Haushaltskonsolidierung managt, ist nicht das Gelbe vom Ei, ich finde seine Herangehensweise nicht überzeugend.“



► MICHAEL RAU
Fraktionssprecher der Grünen

„Ich finde, Marcel Philipp schlägt sich wirklich gut, vor allem pflegt er einen sehr kommunikativen Umgang mit der Politik – gerade uns Grünen als dem kleineren Koalitionspartner tritt er ausgesprochen sachlich gegenüber, alles spielt sich absolut auf Augenhöhe ab. Was Rathaus und Verwaltung angeht: Es gibt immer Dinge, die zu verbessern sind. Fest steht, dass der Führungsstil ein völlig anderer geworden ist. Es ist natürlich schwer, in einem Jahr Akzente zu setzen, zumal der neue OB viele Dinge geerbt hat, wie etwa die Städteregion. Der neue Haushalt ist sein ureigenes Thema, und da muss er einiges einlösen. Auf jeden Fall geht er hochmotiviert an diese Aufgabe heran.“



► WILHELM HELG
Vorsitzender der FDP-Fraktion

„Ich bewerte die bisherige Arbeit des OB als sehr gut, selbst im Vergleich mit den 20 Amtsjahren seines Vorgängers. Ich sehe da keinen großen Unterschied, dieses Kompliment ist angebracht. Gravierende Fehler hat er bisher nicht gemacht, dass es schon mal hakt und zu Missverständnissen kommt, ist normal. Marcel Philipp hat sich kontinuierlich gesteigert, wobei die wirklich großen Aufgaben vor ihm liegen – der neue Haushalt und der RWTH-Campus. Mit unserer Unterstützung wird er das aber schaffen. Dass der Chef in einer großen Verwaltung nicht nur Freunde hat, liegt in der Natur der Sache, da gibt es nun mal verschiedene Interessen.“



► ANDREAS MÜLLER
Fraktionschef der Linken

„Positiv sehen wir, dass Marcel Philipp mit den Fraktionen anders umgeht als sein Amtsvorgänger, die Leitung von Sitzungen spielt sich jetzt auf einer ganz anderen Ebene ab. Hoch anzurechnen ist ihm auch sein deutliches und schnelles Eingreifen gegen Aufmärsche der Neonazis. In seiner freundlichen Art ist er ein gutes Aushängeschild der Stadt. Dafür hat er ein sehr unglückliches Händchen gehabt im Umgang mit dem Personalrat, als es um Einsparungen und Kürzungen in der Verwaltung ging. Überhaupt müssen wir jetzt abwarten, wie er die Nagelprobe Haushalt 2011 besteht, das wird echt spannend. Und wie er die Riesenaufgabe Campus meistert und die eventuellen Proteste.“

WILLI WICHTIG



Zu kalt oder zu heiß

Willi liebt seine Heimatstadt und die Menschen, die in ihr leben. Aber manchmal, da bleibt auch ihm ob des Verhaltens seiner Mitmenschen die Sprache weg. Gestern etwa belauschte er zufällig im Bus die Unterhaltung zweier Frauen. Eine beschwerte sich – natürlich übers Wetter. „Was ist das kalt geworden“, sagte sie mit einem Gesichtsausdruck, als stünde der Weltuntergang unmittelbar bevor. „Und so nass“, bestätigte die andere mit ähnlich leidvoller Miene. Willis Einwand, dass eine solche Witterung gegen Ende Oktober vielleicht gar nicht so untypisch sei, konterten die beiden mit einem wahren Klagegedicht, wonach sämtliche Jahreszeiten der letzten Jahre entweder zu heiß, zu kalt, zu nass, zu trocken, zu stürmisch, zu lau, zu lang oder zu kurz gewesen seien. Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Polizei sucht Unfallopfer

Aachen. Die Polizei sucht nach einer Fußgängerin, die am vergangenen Samstag auf der Monheimsallee in einen Unfall verwickelt war. Eine 43-jährige Pkw-Fahrerin aus Alsdorf musste gegen 12.35 Uhr auf der Tangente von der Jülicher Straße in Richtung Monheimsallee verkehrsbedingt anhalten. Als sie wieder los fuhr, kam es zum Zusammenstoß mit einer Fußgängerin, die die Fahrbahn überqueren wollte. Sie fiel zu Boden, stand auf und entfernte sich in Richtung Hansemannplatz, wo sie in einen Bus stieg. Die Frau wird beschrieben als circa 55 Jahre alt, dunkelhaarig und Brillenträgerin. Sie wird gebeten, sich bei der Polizei unter ☎ 0241/9577 42101 zu melden.

A 4: Lärmschutzwände werden errichtet

Aachen. Am Handerweg in Laurensberg wird am Montag, 25. Oktober, mit den Arbeiten an den Lärmschutzwänden entlang der Autobahn A4 begonnen. Zunächst werden nach Mitteilung des Landesbetriebes Straßenbau die vorhandene kleine Wand abgerissen sowie Bäume gerodet. Dann wird die Karl-Friedrich-Straße gesperrt und umgeleitet. Der Handerweg wird eingeeignet, der Verkehr durch eine Ampel geregelt. Zur Montage der Fertigteile muss dann auch der Handerweg gesperrt werden. Die Anlieger werden rechtzeitig informiert. Die neuen Lärmschutzwände werden bis zu 4,50 Meter hoch und 490 Meter im Süden respektive 450 Meter im Norden lang.

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN
Zeitungszustellung:
Telefon: 0180/100 1400
Fax: 02 41/5101-790
Lokalredaktion:
Telefon: 02 41/5101-411
Fax: 02 41/5101-440
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Verlagszeitung in Aachen, Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18 Uhr;
AN Service & Ticketshop:
Buchkremerstr. (Mayersche),
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Ex-Torjäger zielt auf den lieben Gott

Neues Buch: Der frühere Alemanne Hans-Jürgen Ferdinand liefert auf 812 Seiten „Bekenntnisse, die den Glauben erschüttern“

VON ACHIM KAISER

Aachen. Früher ging Hans-Jürgen Ferdinand für die Alemannia auf Torjagd, erfand den „Hasenrick“ und hüpfte mit eingeklemmtem Ball über den alten Tivolirasen. Mittlerweile ist der ehemalige Torjäger unter die Buchautoren gegangen und schießt nun scharf gegen Gott und Kirche.

Vier Jahre hat der 67-Jährige Zitate und Aufsätze zum Thema „Gott“ gesammelt, Gespräche mit Bekannten, Freunden und Priestern geführt, hunderte Bücher gelesen, bis er sich, wie er sagt, „befreien“ musste. Aus dem „Akt der Befreiung“ ist ein 812-seitiges Buch hervorgegangen, Titel: „Gott im Fokus der Menschheit“. Der Untertitel verrät, in welche Richtung Ferdinand geht: „Bekenntnisse und Fußnoten, die den Glauben erschüttern.“

Typisch „Yogi-Bär“, wie der Ex-Stürmer Ende der sechziger Jahre liebevoll von den Alemannia-Fans



Buchvorstellung: Hans-Jürgen Ferdinand vor einer alten Setzmaschine im Zeitungsverlag. Foto: Thelen

genannt wurde: Denn er nahm nie ein Blatt vor den Mund, blieb stets ein Mann der offenen Worte.

Schon als Obersekundaner stellte der erfahrene Messdiener seinem Religionslehrer kritische Fragen zur katholischen Glaubenslehre: „Als ich dann auch noch den Unfehlbarkeitsanspruch des Papstes in Glaubensfragen kritisierte, beachtete mich mein Religionslehrer nicht mehr“, erinnert sich der bekennende Atheist. Das hatte böse Folgen: In seinem Reifezeugnis aus dem Jahr 1961 prangt unter dem Fach Religion ein dickes „Mangelhaft“. Ferdinands Glaube an Gott und seinen „intoleranten, verbitterten“ Diener auf Erden, sprich Priester und Religionslehrer, geriet frühzeitig arg ins Wanken.

„Ich bin kein Missionar“

Seine naiven Kindheitsbilder vom lieben Gott verblassten immer mehr: „Mit dem Erwachsenwerden habe ich der Kirche mehr oder weniger den Rücken gekehrt“ – jedoch vorerst nicht nur aus Glaubensgründen. „Als Fußballprofi habe ich mir eine längere religiöse Auszeit gegönnt“, sagt der Ex-Stürmer, der am Tivoli im Jahr 1967 mit Alemannias Aufstieg in die Bundesliga seinen größten sportlichen Erfolg feierte.

„Der eine oder andere wird vielleicht denken: Früher ist er mit dem Ball über den Rasen gehüpft und hat den Clown gemacht, jetzt ist er ein Gotteslästerer. Das bin ich nicht“, betont der frühere Tivolikicker: „Ich bin kein Fanatiker und auch kein Missionar. Jeder wird sich nach der Lektüre des Buches seine Meinung bilden.“

Die eigentliche Initialzündung für diese enorme Fleißarbeit in Form einer lexikonähnlichen Zitatensammlung lieferte im Jahr 2006 sein Enkel Luca: „Dieses aufgeweckte neunjährige Kerlchen



Jubelpose: Als Torjäger machte sich Hans-Jürgen Ferdinand einen guten Namen. Auch in der Aufstiegsrunde traf er am 20. Mai 1967 bei Alemannias 2:1-Erfolg auf dem Tivoli gegen Kickers Offenbach. Foto: privat

hat mich nach dem Kommunionunterricht mal gefragt: ‚Opa, glaubst Du auch an den lieben Gott und ein Leben nach dem Tod?‘ Ich habe ihm ausweichend geantwortet, dass ich noch Zweifel hätte, habe ihm aber eine baldige Antwort versprochen.“

Die ist in diesen Tagen sogar veröffentlicht worden – mit vierjähriger „Verspätung“. Und was sagt Luca dazu? „Wir waren vor kurzem noch zusammen in Paris und haben viele Gespräche geführt“, erzählt der Buchautor Ferdinand: „Ich habe ihm immer gesagt, Luca, du musst deinen eigenen Weg finden. Aber mittlerweile denkt er genauso wie ich.“

Geschichte ist seine große Leidenschaft

Hans-Jürgen Ferdinand wurde am 21. August 1943 in Dernbach (Westerwald) geboren. In der Zeit zwischen 1966 und 1973 bestritt der Fußballprofi 116 Spiele für die Alemannia und schoss 68 Tore. Nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn blieb er in Aachen und arbeitete als Immobilienmakler und Kaufmann. Mittlerweile ist er Rentner. Er ist Witwer, hat zwei Kinder und drei Enkelkinder.

Seine große Leidenschaft ist die Geschichte, unzählige Bücher hat er gelesen. Das aktuelle Buch-

„Gott im Fokus der Menschheit“ (Verlag Kern, Preis 27,90 Euro) ist sein drittes Werk. Zuvor hatte er „Die Karolinger“ und den historischen Roman „Karl der Große: Visionär und Reformator“ auf den Markt gebracht.

In den vergangenen zwölf Monaten hat der 67-jährige 18 Reisen gemacht. Mal war er in New York, mal in Oslo, ein anderes Mal in Ägypten. Anfang nächsten Jahres wird er nach Guatemala fliegen, um dort ein Projekt zur Förderung von Analphabeten zu unterstützen.

Höhere Parkgebühren: Verwaltung macht Rückzieher

Thema von der Tagesordnung genommen. Die höheren Preise sollen nun in einen „Gesamtzusammenhang“ eingebettet werden.

Aachen. Die Parkgebühren bleiben vorerst stabil in Aachen: Der Verwaltungsvorstand hat in seiner jüngsten Sitzung eine Vorlage des zuständigen Fachbereichs aus dem Verkehr gezogen, in dem es um spürbare Preiserhöhungen fürs Autoabstellen ging. Wie berichtet, sollten sich die Politiker noch in

diesem Monat mit der diffizilen Angelegenheit befassen, doch dazu wird es nicht kommen: Der Punkt wurde von der Tagesordnung des Mobilitätsausschusses gestrichen.

OB Marcel Philipp erklärte gestern auf Anfrage, der Vorstoß sei in dieser Form zu früh gekommen.

Der Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen habe sich verdienstvollerweise Gedanken zum Thema gemacht, und im Rahmen der Haushaltsberatungen werde man auch reden über die Gebührenerhöhungen, „aber als separate Maßnahme kommt das nicht infrage“.

Laut Philipp soll das Parkgebühren-Projekt in einen „Gesamtzusammenhang“ eingebettet werden, wobei es es von der Luftreinhaltung über das Job-Ticket bis zu den Knöllchen gehen müsse – die könnten natürlich nicht billig bleiben, wenn das Füttern der Parkautomaten teurer werde.

Innerhalb der schwarz-grünen Ratsmehrheit hatte das flotte Vorgehen der Verwaltung zu einigen Irritationen geführt, weil man so schnell nun doch nicht erhöhen wollte. Jetzt ist die Sache erstmal vertagt – aber nicht auf ewig: Die Haushaltsberatungen stehen vor der Tür. (ast)